

Projekt Syrien

Die Unterstützung der Privatschule Al-Riaya in Damaskus wurde per Ende 2022 eingestellt. Es wurde immer schwieriger, Geld nach Syrien zu transferieren. Das noch immer geltende Embargo verhindert einen regulären Bankkontakt. Eva und Markus Heizmann, unsere Kontaktpersonen, haben ihren Rücktritt aus der Weltgruppe per Ende 2022 bekanntgegeben. Sie waren für uns wertvolle Gruppenmitglieder. Ihnen gebührt Dank für die grossartige Mitarbeit.

Auf der geplanten Syrien-Reise im 2023 werden sie mit Sr. Joseph-Marie (Congregation des soeurs de la charité) Kontakt aufnehmen. Sie unterstützt in Damaskus arme Familien, die unter der momentanen Situation enorm leiden. Eva und Markus werden uns weiterhin auf dem Laufenden halten.

Privatschule AL-Riaya, Damaskus, Syrien

Nach der erfolgreichen Sammelaktion „Syrien in Not“ von 2015 mit dem Fokus auf Nothilfe, engagiert sich nun die Weltgruppe der Pfarrei St. Odilia für die Privatschule Al-Riaya in Syrien. Die Schule gehört zum griechisch-katholischen Patriarchat Damaskus und hat eine lange Tradition. Die Führung der Schule obliegt dem Orden der Soeurs de Besançon, die Leitung der Schule hat Sr. Fida Chaaya. Während des Krieges musste die Schule in ein Aussenquartier umziehen. Die etwa 1300 Kinder, Mädchen und Knaben, werden zurzeit in einem Provisorium aus Containern unterrichtet. Die Schule ist eine christliche Privatschule, die vom Patriarchat, Elternbeiträgen, Gönnern und internationalen NGOs unterstützt wird. Die Kinder kommen mehrheitlich aus christlichen Familien. Die Schule ist aber offen für alle Religionen und Ethnien. Zusammenführen – nicht trennen – um an einer gemeinsamen Zukunft zu bauen! Die Kinder werden von 130 Lehrpersonen, vom Kindergarten bis zum Schulabschluss, unterrichtet. Daneben sind noch 50 weitere Betreuer und Angestellte für das Funktionieren der Schule verantwortlich. Neben den klassischen Fächern werden die Kinder auch in musischen Fächern wie Tanz, Musik und Theater gefördert. Die Lehrerlöhne sind bescheiden und decken die Lebenskosten nur sehr knapp. Nicht alle Lehrer sind im Vollpensum angestellt. Da sich die Schule ausserhalb des Zentrums befindet, werden die Kinder in Schulbussen befördert. Die Transportkosten nehmen einen grossen Teil des Budgets ein, weil der Treibstoff sehr teuer geworden ist. Im Budget sind auch Schulmaterial, Unterhalt, Strom, Wasser, Heizung und Investitionen in die Infrastruktur enthalten, um das Funktionieren der Schule zu garantieren. Dazu können wir einen kleinen Beitrag leisten. Durch den direkten Kontakt durch zwei Gruppenmitglieder der Weltgruppe zu Sr. Fida kommt unsere Unterstützung in gute Hände.